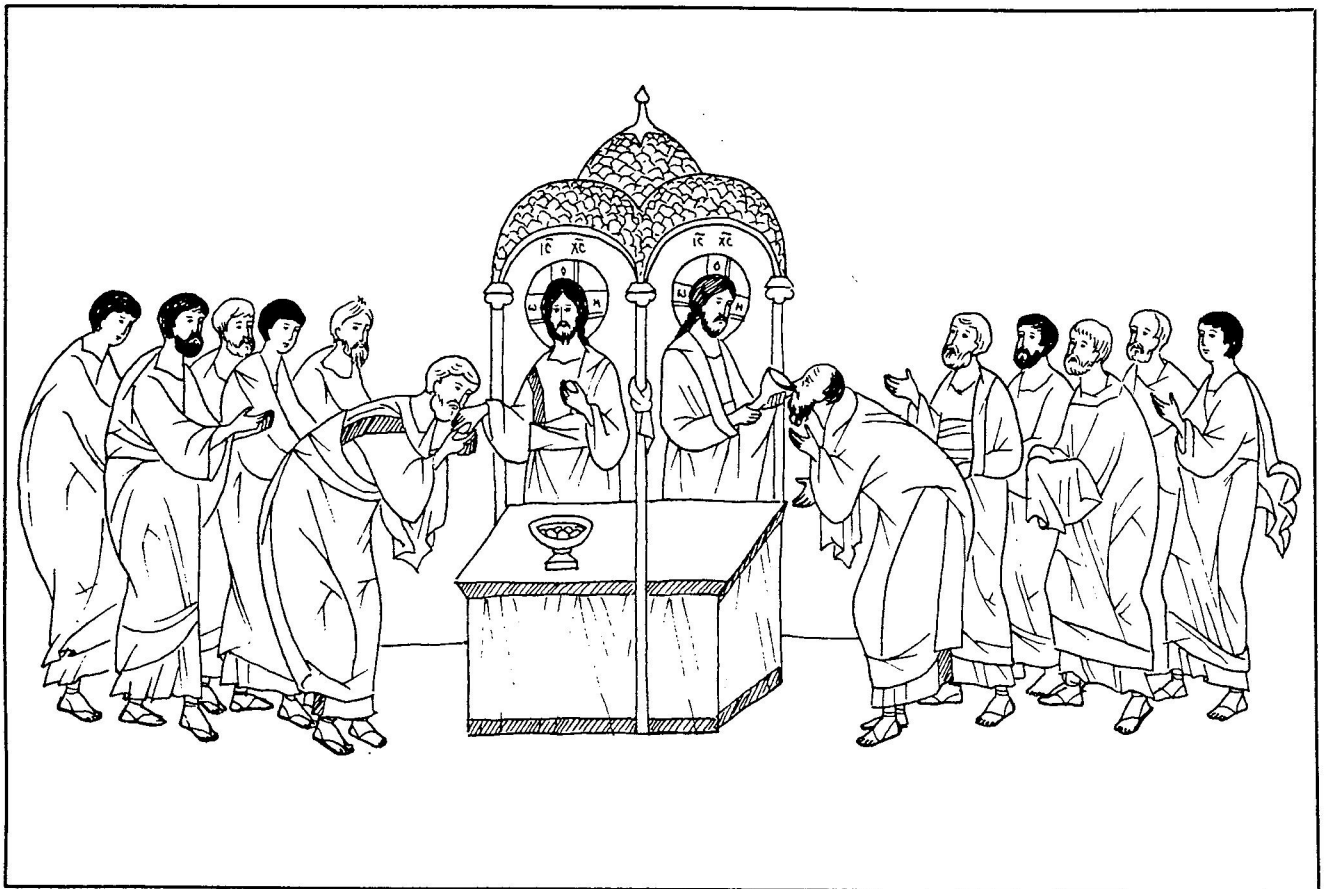


Eucharistie

- 1. Die Einsetzung des Abendmahls**
- 2. Die Eucharistie - Die Göttlichen Liturgie**
- 3. Die Bedeutung der Eucharistie in unserem Leben**



Einsetzung des Abendmahls

Biblischer Text: Matthäus 26, 26-30; Markus 14, 22-26; Lukas 22, 14-20; 1. Brief an die Korinther 11, 23-25

Inhalt und Bedeutung: In den drei ersten, den synoptischen Evangelien, lesen wir im ersten Teil des Passionsberichtes vom letzten gemeinsamen Mahl Christi mit seinen Aposteln. Nach diesem Mahl wurde er im Garten Gethsemane von Judas verraten und wurde gefangen genommen. Auch im ersten Korintherbrief berichtet der Apostel Paulus über die Einsetzung des Abendmahls. Dieses letzte Mahl Christi mit seinen Jüngern am Abend vor seiner Kreuzigung ist das erste Abendmahl, die erste Eucharistie.

Dargestellt wird dieses Mahl in den Evangelien als ein Pessach-Mahl, aber es handelt sich eher um ein Abschiedsmahl. Im Bericht des Korintherbriefes, der auch bei jeder Göttlichen Liturgie vom Priester wiederholt wird, finden wir die Aufforderung, dieses Mahl zum Gedächtnis an Christus bis zu seiner Wiederkunft zu feiern.

Wir werden nicht nur in jeder Feier der Göttlichen Liturgie an dieses letzte Mahl Christi mit den Aposteln erinnert. Besonders feiern wir dieses Mahl am Großen Donnerstag der Leidenswoche.

Umsetzung im Unterricht:

- Zunächst soll den Kindern die Geschichte erzählt werden, wobei man sich nicht auf den reinen Einsetzungsbericht (Bibelstellen s.o.) beschränken soll, sondern durchaus einen größeren Zusammenhang herstellen sollte, also bereits mit der Vorbereitung des Pessach-Mahles einsetzen sollte (Matthäus 26, 17ff; Markus 14, 12ff; Lukas 22, 7ff). Da die Kinder nicht wissen werden, was ein Pessach-Mahl ist, wird man es ihnen am besten als ein besonderes Essen an einem großen Feiertag erklären.
- Dann kann man sich gemeinsam mit den Kindern eine Ikone des hl. Abendmahls anschauen und sie erklären bzw. besprechen. Die zentrale Figur ist Christus. Zu beiden Seiten von ihm sind je sechs der Apostel dargestellt, wobei Judas keinen Heiligenschein trägt, da er den Herrn verraten wird. In der vorliegenden Ikone beugt er sich über den Tisch, um mit der Hand in die Schale zu greifen, was das Zeichen

ist, dass er es ist, der Christus verraten wird. Auf dem Tisch befinden sich Brot (in der Schale) und Wein (im Kelch), keine anderen Speisen.

- Mit älteren Kindern kann man eine Art Collage gestalten, indem man in die Mitte eines großen Blattes die Zeichnung Christi in Halbfigur klebt und von den Kindern in Anlehnung an die zuvor betrachtete Ikone die Apostel, den Tisch, Brot und Wein (Kelch) zeichnen lässt; diese werden dann ausgeschnitten und entsprechend der Ikone zusammengestellt und aufgeklebt. Das Bild sollte anschließend am Raum aufgehängt werden.

- Jüngere Kinder können die Ikonenvorzeichnung ausmalen.

Wortschatz:

Abendmahl – Тайная вечера

Apostel – апостол

Blut – кровь

Brot – хлеб

Kelch – чаша, потир

Leib – тело

Sünden – грехи

Wein – вино

Vergebung – прощение

verraten – предать

Matthäus 26, 26-30

²⁶ Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot und segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, eßt, dies ist mein Leib!

²⁷ Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen «den» und sprach: Trinkt alle daraus!

²⁸ Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

²⁹ Ich sage euch aber, daß ich von nun an *nicht* mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde in dem Reich meines Vaters.

³⁰ Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg.

²⁶ И когда они ели, Иисус взял хлеб и, благословив, преломил и, раздавая ученикам, сказал: примите, ядите: сие есть Тело Мое.

²⁷ И, взяв чашу и благодарив, подал им и сказал: пейте из нее все,

²⁸ ибо сие есть Кровь Моя Нового Завета, за многих изливаемая во оставление грехов.

²⁹ Сказываю же вам, что отныне не буду пить от плода сего виноградного до того дня, когда буду пить с вами новое *вино* в Царстве Отца Моего.

³⁰ И, воспев, пошли на гору Елеонскую.

Markus 14, 22-26

²² Und während sie aßen, nahm er Brot, segnete, brach und gab es ihnen und sprach: Nehmt, dies ist mein Leib!

²³ Und er nahm einen Kelch, dankte und gab ihnen «den»; und sie tranken alle daraus.

²⁴ Und er sprach zu ihnen: Dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

²⁵ Wahrlich, ich sage euch, daß ich *nicht* mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im Reich Gottes.

²⁶ Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg.

²² И когда они ели, Иисус, взяв хлеб, благословил, преломил, дал им и сказал: примите, ядите; сие есть Тело Мое.

²³ И, взяв чашу, благодарив, подал им: и пили из нее все.

²⁴ И сказал им: сие есть Кровь Моя Нового Завета, за многих изливаемая.

²⁵ Истинно говорю вам: Я уже не буду пить от плода виноградного до того дня, когда буду пить новое вино в Царствии Божиим.

²⁶ И, воспев, пошли на гору Елеонскую.

Lukas 22, 14-20

¹⁴ Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch und die Apostel mit ihm.

¹⁵ Und er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses Passah«mahl» mit euch zu essen, ehe ich leide.

¹⁶ Denn ich sage euch, daß ich es gewiß nicht «mehr» essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes.

¹⁷ Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch!

¹⁸ Denn ich sage euch, daß ich von nun an *nicht* von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt.

¹⁹ Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis!

²⁰ Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

¹⁴ И когда настал час, Он возлег, и двенадцать Апостолов с Ним,

¹⁵ и сказал им: очень желал Я есть с вами сию пасху прежде Моего страдания,

¹⁶ ибо сказываю вам, что уже не буду есть ее, пока она не совершится в Царствии Божию.

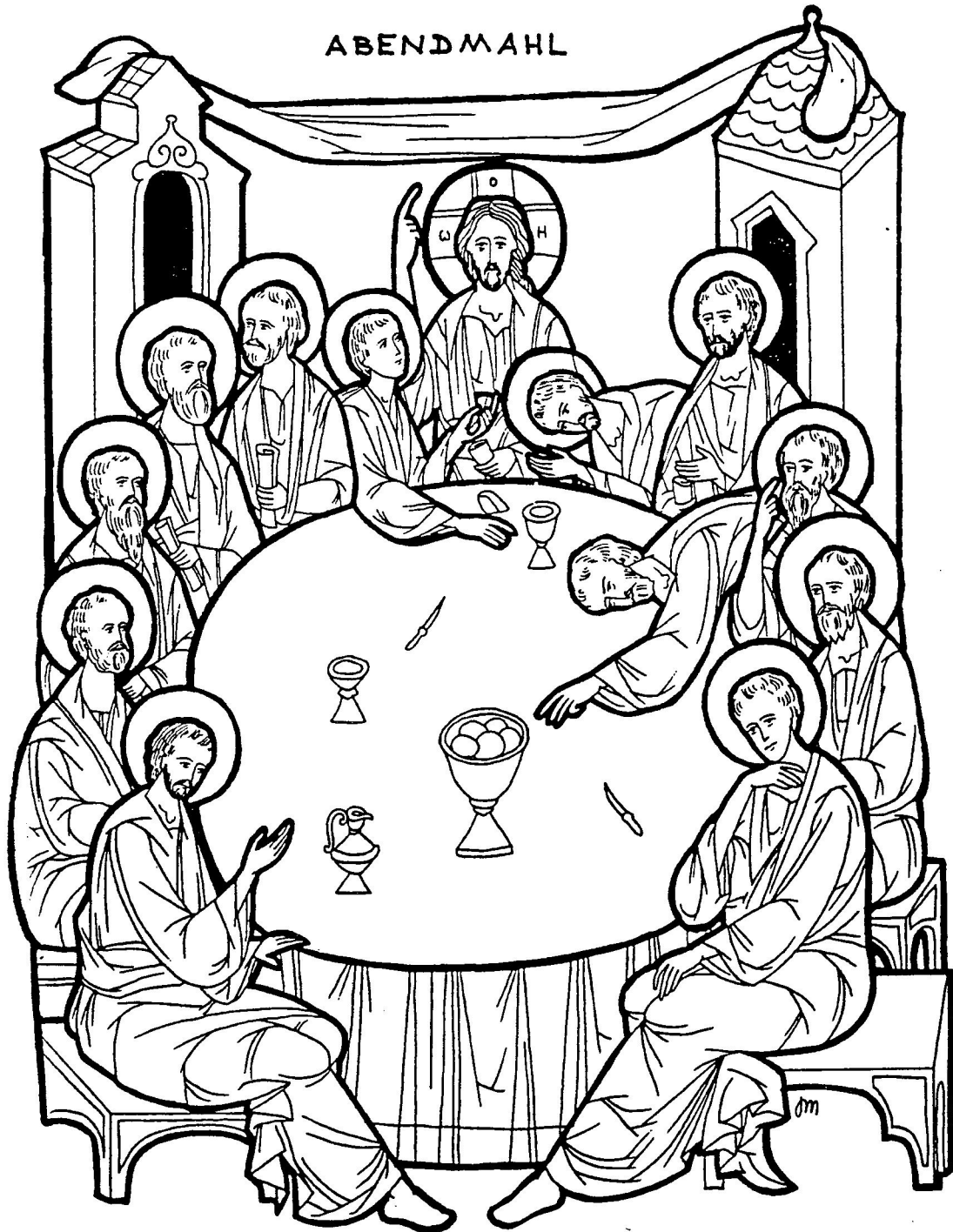
¹⁷ И, взяв чашу и благодарив, сказал: примите ее и разделите между собою,

¹⁸ ибо сказываю вам, что не буду пить от плода виноградного, доколе не придет Царствие Божие.

¹⁹ И, взяв хлеб и благодарив, преломил и подал им, говоря: сие есть тело Мое, которое за вас предается; сие творите в Мое воспоминание.

²⁰ Также и чашу после вечери, говоря: сия чаша *есть* Новый Завет в Моей крови, которая за вас проливается.

ABENDMAHL





Die Eucharistie - Die Göttliche Liturgie

Inhalt und Bedeutung: Schon von der Zeit der ersten Gemeinde an versammelten sich Christen, um Gottesdienst zu feiern. Dabei entwickelten sich an verschiedenen Orten unterschiedliche Ausformungen der Liturgie. In unterschiedlichen Formen wird so seit der frühchristlichen Zeit die eine und gleiche Eucharistie gefeiert. Die Grundstruktur der eucharistischen Liturgie ist bis heute bewahrt worden. Auch heute noch gibt es in der orthodoxen Kirche verschiedene Formulare der eucharistischen Liturgie: die Liturgie des hl. Johannes Chrysostomos, des hl. Basilios des Großen, des Herrenbruders Jakobus und die der Vorgeweihten Gaben.

Die bei uns am häufigsten gefeierte Liturgie ist die des hl. Johannes Chrysostomos. An zehn Tagen im Jahr wird die Liturgie des hl. Basilios von Cäsarea gefeiert sowie gelegentlich die des hl. Jakobus. Die Liturgie der Vorgeweihten Gaben wird während der Großen Fastenzeit sowie an den ersten drei Tagen der Karwoche gefeiert.

Die Liturgie besteht aus zwei Abschnitten: 1. der „Liturgie der Katechumenen“ (hier wird die Verkündigung des Wortes, vor allem also Lesungen und Predigt, in den Mittelpunkt gestellt), und 2. der „Liturgie der Gläubigen“, deren Höhepunkt das Hochgebet/Anaphora mit der Wandlung von Brot und Wein und die anschließende Kommunion bilden.

„Der Mensch bringt Brot und Wein, die Elemente seiner Nahrung, zum Altar, um sie verwandelt als ‚das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist‘ (Joh 6, 51) entgegenzunehmen. Wie im Brot die Weizenkörner und im Wein die Reben aus vielen Weinstöcken werden in der Göttlichen Liturgie die Gläubigen miteinander und mit Christus vereint“ (Kallis, Liturgie, XIX).

In der Kommunion geschieht die Vereinigung des Gläubigen mit Christus. Durch seine Gegenwart in Brot und Wein, die in seinen Leib und sein Blut verwandelt werden, gewinnen wir Anteil an seinen Heilstaten.

Zunächst kommunizieren die Liturgen, danach die Gläubigen. In der alten Kirche erfolgte die Kommunion der Gläubigen zusammen mit bzw. unmittelbar im Anschluss an die Kommunion der Liturgen. Im ersten Jahrtausend empfangen die Gläubigen die Eucharistie wie der Diakon: es wurde ihnen vom Bischof oder Priester das heilige Brot

auf die Hand gelegt und der Kelch zum Trinken gereicht. Die heutige Form der Kommunionsspendung wurde früher nur bei Kindern und Kranken angewandt. Der Priester bricht hierzu bestimmte Teile des Brotes in so viele Teilchen, dass es für alle Kommunikanten reicht und lässt diese in den Kelch gleiten. Er reicht dann bei der Kommunion Brot und Wein den Gläubigen mit einem Löffel.

Ablauf der Göttlichen Liturgie:

1. Vorbereitung der Geistlichen und der Gaben von Brot und Wein

Bevor der Priester und der Diakon den Altarraum betreten, sprechen sie vor der Ikonostase ihre Vorbereitungsgebete. Dann ziehen sie ihre liturgischen Gewänder an. Nach der Bekleidung und der Handwaschung beginnen die Liturgen am Rüsttisch mit der Zubereitung der Gaben von Brot und Wein (griech. Proskomidie).

Die Gabenbereitung erinnert an Christi Leiden und seinen Tod, die in der Göttlichen Liturgie gegenwärtig werden. Zugleich erinnert die Gabenbereitung an die Menschwerdung Christi: Der Rüsttisch erinnert an die Höhle zu Bethlehem, der Diskos (griech.: [Brot-]Teller) an die Krippe, der Sternbogen (griech. Asteriskos) an den Stern der Magier, Kelch, Weihrauchfass und Weihrauch an die Gaben der Weisen.

Zuerst wird bei der Gabenbereitung ein Brotstück als "Lamm Gottes" (vgl. Jes 53,7) zurechtgeschnitten und auf den Diskos gelegt. Zum Gedächtnis der Gottesmutter, der heiligen Engel, Propheten und Heiligen werden weitere Stückchen hinzugefügt. Abschließend legt der Priester zum Gedenken der Lebenden und der Verstorbenen sowie des Ortsbischofs einige Stückchen hinzu. All diese Teile des Opferbrotes werden in genau festgelegter Form um das Lamm auf dem Diskos angeordnet. In dieser Weise versammelt sich symbolisch die ganze Kirche um ihr Haupt Christus zum mystischen Opfermahl.

Weiter werden bei der Gabenbereitung Wein und Wasser in den Kelch gegossen und dann die heiligen Geräte nach der Beweihräucherung mit Tüchern verhüllt. Die Gaben, der Kirchenraum, der Klerus und alle Gläubigen werden nun beweihräuchert zum Zeichen der Heiligung.

2. Die Liturgie der Katechumenen

Die Liturgie beginnt sodann mit dem Lobpreis Gottes: "Gesegnet sei das Reich des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ...".

Es folgt eine Reihe von Fürbitten, in denen insbesondere um den Frieden gebetet wird. Daher werden diese Fürbitten Friedensgebet genannt, denn ohne das aufrichtige Verlangen nach Frieden ist Beten nicht möglich. Das Gebet ist keine private Angelegenheit, unabhängig vom Alltagsleben. Deshalb muss zuerst der Friede mit den Mitmenschen hergestellt werden, damit das Gespräch mit Gott in Frieden erfolgen kann. Zum Frieden sollen alle beitragen, für die in diesem Großen Bittgebet gebetet wird:

"Um den Frieden von oben und das Heil unserer Seelen ...

Um den Frieden der ganzen Welt, die rechte Standhaftigkeit der heiligen Kirchen Gottes und die Einigung aller ...

Für die Reisenden zu Wasser, zu Lande und in der Luft, für die Kranken und Notleidenden, für die Gefangenen und um ihr Heil...

Dass wir von aller Trübsal und Zorn, Bedrängnis und Not befreit werden, ... lasst uns den Herrn bitten !"

Diese Fürbitten werden wie bei vielen anderen Bittgebeten mit dem Gedenken an alle Heiligen, besonders an die Gottesmutter abgeschlossen:

"Eingedenk unserer allheiligen, makellosen, hochgelobten und ruhmreichen Herrin, der Gottesgebärerin und Immerjungfrau Maria mit allen Heiligen lasst uns uns selbst und einander und unser ganzes Leben Christus, unserem Gott, überantworten!"

Auf die Verkündigung des Wortes bereiten uns im weiteren Verlauf der Göttlichen Liturgie drei Antiphonen (griech.: Wechselgesänge) vor. Sie bestehen aus Psalmen und Hymnen und werden durch Fürbitten ergänzt. Unter diesen Texten ist besonders ein Hymnus hervorzuheben, der auf den oströmischen Kaiser Iustinianus (527-565) zurückgeht und der die ganze Heilsgeschichte zusammenfasst:

*"Du einziggeborener Sohn und Wort Gottes,
der du unsterblich bist
und um unseres Heiles willen
dich herabgelassen hast, Fleisch anzunehmen
aus der heiligen Gottesgebärerin und Immerjungfrau Maria.
Mensch geworden, ohne dich zu verändern,
ans Kreuz geschlagen,
Christus, Gott,
den Tod durch den Tod hast du vernichtet.
Du Einer aus der Heiligen Dreieinigkeit,
gleichverherrlicht mit dem Vater und dem Heiligen Geist,
rette uns!"*

In feierlicher Prozession wird sodann das Evangelienbuch durch die versammelte Gemeinde zum Altar getragen. Der Einzug mit dem Evangelienbuch erinnert nach einem Wort des Patriarchen Germanos I. (+ 733) von Konstantinopel daran, dass "der Sohn Gottes in die Welt gekommen ist Wir verkündigen dieses Kommen, das uns in der Gnade Jesu Christi offenbar geworden ist." Mit dem Eintritt Jesu in das öffentliche Leben und dem Beginn seiner Verkündigung, die im Kleinen Einzug symbolhaft dargestellt werden, wird den Jüngern der Weg ins himmlische Reich gewiesen: Wie der Herr, das menschgewordene Wort Gottes, einst zu den Menschen kam, so verkündet er jetzt in der Göttlichen Liturgie uns sein Wort. Der Prozession des Kleinen Einzugs wird eine brennende Kerze vorangetragen als symbolischer Hinweis auf Johannes den Vorläufer, "die Lampe, die brennt und leuchtet" (Joh 5,35). Deswegen singt die Gemeinde:

*"Kommt, lasst uns anbeten und niederfallen vor Christus.
Rette uns, Sohn Gottes, von den Toten auferstanden,
die wir dir singen: Alleluja!"*

Dem Kleinen Einzug folgen die Tagesgesänge, welche in knapper Form den Festgedanken des Tages herausstellen und dementsprechend im Jahreskreis wechseln.

Mit dem altchristlichen Hymnus des Dreimalheilig erleben wir das Erbarmen des dreieinigen Gottes:

*"Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher,
erbarme dich unser!"*

Die Lesungen bilden das Zentrum des ersten Teils der Liturgie und werden durch Psalmverse (griech. Prokimenon) eingeleitet. Das Prokimenon ist ein Hinweis darauf, dass der Retter, den die Propheten - darunter auch der königliche Psalmensänger David - in ihren Weissagungen verkündet haben, in Jesus dem Christus gekommen ist: Er erfüllt die Worte des Psalmisten und der Propheten, auf ihn hin ist alles gesagt!

Die erste Lesung ist stets den Apostelbriefen oder in der österlichen Zeit der Apostelgeschichte entnommen und macht die Predigt der heiligen Apostel auch in unseren Gemeinden gegenwärtig, jener Boten des Herrn, die als erste das Heil verkündet haben. Wie das Prokimenon die Hoffnung der alttestamentlichen Kirche auf den Messias ausdrückt, so ist die Lesung aus den Apostelwerken die Stimme des Neuen und Ewigen Bundes, der den Alten Bund nicht einfach ersetzt, sondern zur Erfüllung gebracht hat.

Es erklingt sodann der Gesang des dreifachen Alleluja, angestimmt als ein Zeichen unseres hoffnungsvollen Glaubens und unserer Freude über die frohmachende Botschaft Christi. Die Beweihräucherung hierzu ist wieder ein Symbol für die uns in der Schrift zuteil gewordene Gnade Gottes. Der Weihrauch ist Zeichen der Verehrung, des Wohlgeruchs des Wortes Gottes, der geistigen Gnaden und Wohltaten, die aus Gott entspringen und in unserem Leben Wirklichkeit werden, "denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden, wie unter denen, die verloren gehen" (2 Kor 2,15).

In der anschließenden Lesung des Evangeliums spricht der Herr selbst zu seiner Gemeinde, er ist in seinen Worten gegenwärtig.

Dieser erste Teil der Liturgie wird nun abgeschlossen durch eine Folge von Fürbitten und Gebeten. An dieser Stelle verließen früher die Katechumenen, die Taufbewerber, den Gottesdienst, denn es beginnt jetzt der zweite Teil der Liturgie, die der Gläubigen. Heute sollen uns die Gebete für die Katechumenen einmal an die Taufbewerber in den Missionen erinnern, die unserer Fürbitte bedürfen; zugleich aber kann die Bitte für die Katechumenen uns selbst die Bedeutung der vollen Kirchenzugehörigkeit ins Bewusstsein rufen und zur Vorbereitung auf eine würdige Teilnahme an der Eucharistie von Brot und Wein dienen.

3. Die Liturgie der Gläubigen

Am Anfang der "Liturgie der Gläubigen" steht die Übertragung der Gaben vom Rüsttisch zum Altar im sogenannten "Großen Einzug". Der Priester betet zuvor ein Vorbereitungsgebet, das klar ausspricht, wer der eigentlich Handelnde bei der Liturgie ist:

"Du Christus, unser Gott, bist der Darbringende und der Dargebrachte, der Empfangende und der Austeilende, und zu dir senden wir den Lobpreis empor samt deinem anfanglosen Vater und deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geist."

Der Chor singt währenddessen den "Cherubim-Hymnus" (griech. Cherubikon):

*"Wir bilden die Cherubim geheimnisvoll ab
und singen der lebensschaffenden Dreieinigkeit
den Lobgesang des Dreimalheilig,
lasst uns alles irdische Sinnen ablegen,
denn wir werden den König des Alls empfangen:
Ihn, der von den Engelscharen unsichtbar begleitet wird.
Alleluja, alleluja, alleluja."*

Beim Großen Einzug werden jetzt die vorbereiteten Gaben auf dem Diskos und im Kelch von Priester und Diakon durch die Mitte der Kirche zum Altartisch getragen. Diese Prozession symbolisiert, wie Christus durch die Mitte des Volkes von Bethanien zum Golgotha schreitet: Der ewige Hohepriester, das Haupt seiner Kirche, hält jetzt Einzug in seiner Gemeinde - so wie er einst am Palmsonntag Einzug in Jerusalem hielt.

Einer weiteren Fürbittenreihe folgt dann die Aufforderung des Diakons: *"Lasst uns einander lieben, damit wir in Eintracht bekennen!"* und anschließend der Friedenskuss; denn nur als miteinander Versöhnte können wir Gott ein gerechtes Opfer darbringen (vgl. Mt 5,23 f.). Anschließend sprechen wir das Glaubensbekenntnis der Kirche: *"Ich glaube an den einen Gott, ..."* Um das Wehen des Geistes anzudeuten, bewegt währenddessen der Priester das Kelchtuch über den Gaben.

Mit der Aufforderung: *"Lasst uns würdig stehen, lasst uns mit Ehrfurcht stehen, lasst uns acht geben, das heilige Opfer in Frieden darzubringen!"* wird die Anaphora (das große eucharistische Dankgebet) über den vorbereiteten Gaben eingeleitet. Es gedenkt der Schöpfungs- und Heilsgeschichte, preist Gott und sein Wirken an den Menschen und leitet zum Siegeslied der Engel im Himmel über:

*"Heilig, heilig, heilig, Herr Sabaoth;
erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!"* (Jes 6,3; Mt 21,9; vgl. Ps 117<118>,26).

Die Anaphora verkündet weiter die Heiligkeit Gottes und seine unermessliche Liebe zu den Menschen, in der er "seinen einzig-geborenen Sohn dahingegeben hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat!" (Joh 3,16) Wir gedenken dabei des ganzen Handelns Christi, das hier und jetzt gegenwärtig wird. Dieses Gedenken schließt auch den Einsetzungsbericht und die Herrenworte über Brot und Wein ein, die von der Gemeinde mit einem bestätigenden *"Amen!"* beantwortet werden.

Durch die Gegenwart des Herrn in Brot und Wein, die in seinen kostbaren Leib und sein Blut verwandelt werden, gewinnen wir Anteil an diesen Heilstaten. Die Gemeinde antwortet darauf mit dem Lobpreis und Dank an Gott, der sie so wunderbar erhält:

*"Dich besingen wir, dich preisen wir, dir danken wir, o Herr,
dich bitten wir, unser Gott!"*

Das will sagen: Alles, was wir tun, tun wir nicht aus eigener Kraft, es ist Gottes Werk.

An das Gedächtnis schließt sich unmittelbar das Gebet an, in dem Gott der Vater angefleht wird, dass er den Heiligen Geist auf die Gemeinde und die Gaben herabsende und diese Gaben in Leib und Blut Christi wandle. Der Heilige Geist ist derjenige, der mit seiner göttlichen Kraft in der heiligen Eucharistie die Gegenwart Christi im Leben der Kirche bewirkt.

Im Anschluss an das Gebet um die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Gemeinde und die Gaben gedenkt der Priester der Gesamtkirche. Nicht allein für die hier in einem Kirchenraum versammelte Ortsgemeinde wird das Opfer dargebracht, werden die Gaben gewandelt, sondern an ihnen hat die ganze Kirche Jesu Christi mit all ihren Lebenden und Verstorbenen, mit den Heiligen wie den Sündern Anteil.

Insbesondere beten wir für die Gottesgebälerin Maria, denn sie wurde in besonderer Weise gewürdigt, dem göttlichen Heilsplan zu dienen. Auf die Erwähnung ihres Namens antworten wir in der Regel mit diesem Lobpreis:

*"Wahrhaft würdig ist es, dich selig zu preisen, die Gottesgebälerin,
die Immerseligste und ganz Unbefleckte und Mutter unseres Gottes.*

*Du bist ehrwürdiger als die Cherubim
und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim.
Unversehrt hast du Gott, das Wort, geboren,
wahrhafte Gottesgebälerin, dich preisen wir hoch!"*

Der Priester beräuchert die Gaben und fährt dann das Gedächtnis aller Gläubigen fort; dabei erwähnt er besonders den Bischof, den verantwortlichen Leiter der Ortskirche, wie auch alle Gläubigen, *"einen jeden und eine jede!"* Er umfasst so die Gesamtkirche aller Zeiten und schließt auch die Sorgen und Nöte der Menschen mit ein.

Der folgende Teil der Göttlichen Liturgie ist auf die Kommunion der gewandelten Gaben ausgerichtet. Er beginnt mit einem Fürbittengebet, dass wir die

"himmlischen und furchterregenden Mysterien dieses heiligen und geistigen Tisches mit reinem Gewissen empfangen zur Vergebung der Sünden, zur Nachlassung der Verfehlungen, zur Gemeinschaft des Heiligen Geistes, zum Erbe des Himmelreiches, als Unterpfand des Vertrauens auf dich".

Die Reihe der Fürbitten endet mit der Aufforderung des Priesters:

"Würdige uns, Herr, mit Vertrauen und ohne Schuld es zu wagen, dich, den himmlischen Gott, als Vater anzurufen und zu sprechen."

Darauf betet die Gemeinde das *"Vater unser"*, das Gebet, das Christus selbst seine Jünger gelehrt hat. Wir beten bei der Bitte um unser Brot nicht allein um das irdische Brot und damit für alle die Dinge, derer wir zum körperlichen Leben bedürfen, sondern auch um das Brot, das wir wesentlich zum Aufbau des Leibes Christi, der Kirche, nötig haben, das eucharistische Brot.

Wenig später ruft der Priester: *"Das Heilige den Heiligen!"*. Damit ist gemeint, dass die heiligen Gaben, der Leib und das Blut Christi, den Christen gereicht werden sollen, denn nach den Worten des Apostels Paulus sind ja alle Rechtgläubigen *"Mitbürger der Heiligen"* (Eph 2,19) und selbst Heilige, denn wir haben *"die Salbung von dem, der heilig ist"* (1 Joh 2,20). Doch bekennt die Gemeinde auch ihre Sündigkeit, indem sie singt:

*"Einer ist heilig, einer der Herr, Jesus Christus,
zur Herrlichkeit Gottes des Vaters!"* (vgl. 1 Kor 8,6; Phil 2,11)

Zuerst empfangen nun die Liturgen und dann die Gläubigen die heiligen Gaben, Christi Leib und Blut. Vor dem heiligen Kelche sagt jeder seinen Vornamen, und der Priester spricht: *"Teilhaftig wird der Knecht (die Magd) Gottes N.N. des kostbaren und heiligen Leibes und Blutes unseres Herrn und Gottes und Heilandes Jesus Christus zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben!"*

Nach der Spendung der heiligen Gaben segnet der Priester mit den Worten: *"Rette, Gott, dein Volk und segne dein Erbe!"* (Ps 27<28>,9). Als Antwort singt die Gemeinde den Hymnos:

*"Gesehen haben wir das wahre Licht,
himmlischen Geist empfangen, wahren Glauben gefunden,
die unteilbare Dreieinigkeit beten wir an;
denn sie hat uns erlöst."*

Die verbliebenen Gaben werden unter Dankgebeten vom Altar zum Rüsttisch zurückgetragen, wo sie später der Diakon oder der Priester verzehren. Währenddessen erklingt der Freudenhymnus:

*"Erfüllt sei unser Mund von deinem Lob, o Herr,
auf dass wir besingen deine Herrlichkeit,
denn du hast uns gewürdigt, teilzunehmen
an deinen heiligen, göttlichen, unsterblichen und*

*lebensschaffenden Mysterien.
Bewahre uns in deiner Heiligung,
den ganzen Tag zu lernen deine Gerechtigkeit.
Alleluja, alleluja, alleluja!"*

So verbindet sich unsere Danksagung mit der Bitte an Gott, den Urheber aller guten Gaben, dass die Gnade der Eucharistie, die wir gefeiert haben, in unser ganzes Leben, in die ganze Welt hineinwirke und sie im Heiligen Geiste verwandeln, verklären, neu schaffen möge zu einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Diese Gedanken fasst der Priester im Gebet vor der Ikonostase zusammen. Dieses Gebet umfasst die ganze Kirche und die Welt mit ihren Sorgen und Nöten, die zum Anliegen der Christen werden, die der göttlichen Liebe teilhaftig geworden sind.

Die Göttliche Liturgie endet mit dem feierlichen Schlusssegen, bei dem der Priester die Gemeinde mit dem heiligen Kreuz Christi, bezeichnet und sie entlässt unter Anrufung des Herrn und aller Heiligen, besonders jener, derer an diesem Tage gedacht worden ist.

Wir treten zum Priester, verehren das heilige Kreuz und erhalten das Antidoron (griech. = "statt der Gaben"), d.h. ein gesegnetes Stückchen jener Brote, aus denen die eucharistischen Gaben entnommen wurden. Für alle, die an den heiligen Gaben selbst nicht teilnehmen konnten, ist es ein Zeichen, dass auch sie zur Gemeinschaft gehören. Zudem bezieht es auch jene mit in die eucharistische Gemeinschaft ein, die aus irgend einem Grunde nicht in der Kirche anwesend sein konnten. Daher sollten wir z.B. unseren Kranken und Alten das Antidoron mitbringen.

Umsetzung im Unterricht:

- Die Erfahrung zeigt, dass viele Kinder zwar kommunizieren, aber eigentlich nicht wissen, was die Eucharistie ist. Der Lehrer sollte daher im Unterrichtsgespräch an die biblische Geschichte der Einsetzung des Abendmahls anknüpfen und versuchen herauszuarbeiten, wo wir in der Göttlichen Liturgie ähnliches tun. Die Kinder werden neben der Kommunion noch die sog. Nachkommunion sowie das Antidoron nennen. Es sollte den Kindern deutlich gemacht werden, welches dieser drei Dinge die Eucharistie ist, dass wir diese gemäß dem Auftrag des Herrn in jeder Göttlichen Liturgie feiern, dass es sich nicht um einfaches Brot und Wein handelt, die wir zu uns nehmen, sondern um etwas Besonderes, den Leib und das Blut des Herrn, und dass wir durch das Kommunizieren mit Christus vereinigt werden.

- Mit den älteren Kindern kann das Kommuniongebet, das die Gläubigen vor dem Empfang der Eucharistie beten, gelesen, besprochen und gelernt werden.
- Mit allen Kindern, auch den jüngeren, kann der Kommuniongesang geübt werden.

Wortschatz:

Altar – престоль

Diakon – диакон

Dreimalheilig – трисвятое

Glaubensbekenntnis – Символ Веры

Gottesmutter – Богородица

Göttliche Liturgie – Божественная Литургия

Große Fastenzeit – Великий Пост

Großer Einzug – Великий вход

Heilige – святые

Hl. Basilios der Große – св. Василий Великий

Hl. Johannes Chrysostomos – св. Иоанн Златоуст

Hochgebet – Анафора

Karwoche – Страстная Неделя

Katechumenen – оглашенные

Kleiner Einzug – Малый вход

Kommunion – причастие

Liturgie der Vorgeweihten Gaben – Литургия преждеосвященных даров

Priester – священник, иерей

Propheten – пророки

Rüsttisch – жертвенник

Vaterunser – Отче наш

Weihrauch – ладан

Kommuniongebet:

Ich glaube, Herr, und bekenne:

Du bist in Wahrheit Christus, der Sohn des lebendigen Gottes,
der in die Welt gekommen ist, um die Sünder zu retten,
deren erster ich bin.

Auch glaube ich, dass dies dein allerreinsten Leib selbst ist
und dies dein kostbares Blut selbst ist.

Ich bitte dich nun: Erbarme dich meiner,
und vergib mir meine Übertretungen,
die ich absichtlich oder unabsichtlich, in Wort oder Werk,
bewusst oder unbewusst begangen habe,
und würdige mich, nicht zur Verdammnis
an deinen allerreinsten Mysterien teilzuhaben,
zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben.

Als Teilnehmer an deinem mystischen Abendmahl
nimm mich heute auf, Sohn Gottes,
denn deinen Feinden werde ich
das Mysterium nicht verraten,
dir auch nicht einen Kuss geben wie Judas,
sondern wie der Räuber bekenne ich dir:
Gedenke meiner, Herr, in deinem Reich.

Amen.

**Вѣрую, Господи, и исповѣдую, яко Ты еси
воистинну Христос, Сын Бога живаго, пришѣдый
в мир грешныя спасти, от нихже первый есмь аз.
Еще верую, яко сие самое есть пречистое Тело
Твое, и сия самая есть честная Кровь Твоя. Мо-
люся убо Тебе: помилуй мя, и прости ми пре-
грѣшения моя, вольная и невольная, яже словом,
яже делом, яже ведением и неведением: и спо-
доби мя неосужденно причаститися пречистых
Твоих таинств, во оставление грехов и в жизнь
вечную. Аминь.**

**Вѣчери Твоея тайныя днесъ, Сыне Божий,
причастника мя прими: не бо врагом Твоим
тайну повѣм, ни лобзання Ти дам яко Иуда, но
яко разбойник исповедаю Тя: помяни мя,
Господи, во царствии Твоем.**

**Да не в суд или во осуждение будет мне
причащение святых Твоих Таин, Господи, но во
исцеление души и тела. Аминь.**

ruhig gewöhnliche Weise

Chri-sti Leib emp-fan - get / und kostet die Quelle der Un -

etwas rascher

sterb-lich-keit. Al - leluia, alleluia, alle-lu - i - a.

Те-ло Хри - сто - во
Те-ло Chri - sto - vo

при - и - ми - те, ис-точ - ни - ка бес-
pri - i - mi - te, is-toč - ni - ka bes-

смерт-на - го вку - си - те. Ал-ли - лу - и -
smert-na - go vku - si - te. Al-li - lu - i -

а, ал - ли - лу - и - а, ал-ли- лу- и - а.
а, al - li - lu - i - а, al-li- lu- i - а.

Die Bedeutung der Eucharistie in unserem Leben

Bedeutung: Die Eucharistie stiftet Gemeinschaft, Gemeinschaft der Gläubigen mit Christus und Gemeinschaft der Gläubigen untereinander. Dies wirkt der Heilige Geist, der nicht nur auf die Gaben von Brot und Wein herabkommt, sondern auch auf die versammelte Gemeinde und sie in den Leib Christi wandelt, so dass die Gläubigen so gestärkt als Glieder am Leib Christi in der Liebe Gottes in der Welt wirken und am Reich Gottes bauen können.

Diese Gemeinschaft umfasst nicht nur die heute lebenden und im Gottesdienst anwesenden Gemeindeglieder, sondern in der eucharistischen Liturgie versammelt sich die gesamte Kirche, also auch die abwesenden Gemeindeglieder, die bereits verstorbenen Gläubigen, die Gottesmutter, die Engel, Heiligen und Propheten. Symbolisch wird dies dargestellt bei der Gabenbereitung am Rüsttisch, wenn der Priester auf den Diskos um das Brotstück, das das „Lamm Gottes“, also Christus symbolisiert, weitere Brotstückchen im Gedenken an die Genannten dazu legt (s. Schema). Dies ist eine besondere Form des Gedenkens und der Fürbitte.

In der Russischen Orthodoxen Kirche ist es Brauch, dass die Gottesdienstbesucher zu Beginn der Liturgie die Namen der Menschen, der lebenden wie der verstorbenen, derer sie besonders gedenken wollen, auf einen Zettel schreiben und diesen gemeinsam mit einer Prosphore zum Rüsttisch bringen (lassen), damit der Priester bei der Gabenbereitung dieser Menschen gedenkt. Im Gedenken an diese Menschen löst der Priester ein kleines Stückchen aus der Prosphore und legt es auf den Diskos. Später erhalten die Gläubigen den Rest der Prosphore zurück.

Durch die Teilnahme an der Eucharistie, durch die Kommunion, wird diese Gemeinschaft am innigsten erfahrbar. Deshalb ist es gut, regelmäßig an der Eucharistie teilzunehmen. Wie oft dies geschieht, muss jeder Gläubige für sich entscheiden – nicht immer hat man sich auf den Empfang der Eucharistie durch Fasten und Gebet vorbereitet, manchmal möchte man zuvor beichten, da man weiß, dass man eine Sünde begangen hat, aber es ergab sich noch keine Gelegenheit zur Beichte, oder man hat sich vielleicht noch vor der Liturgie mit jemandem gestritten und sich noch nicht wieder mit diesem

Menschen versöhnt ... Es gibt viele Gründe, sich nicht würdig für den Empfang der Eucharistie zu fühlen. Trotzdem gehört man aber zur Gemeinschaft, zur Kirche, und hat Teil an der Liturgie. Auch wer nicht kommuniziert hat empfängt am Ende der Liturgie ein Stück Antidoron, ein gesegnetes Stück Brot, als Zeichen dieser Gemeinschaft.

Umsetzung im Unterricht:

Die Kinder sollen erkennen, dass in der Eucharistie Gemeinschaft erfahrbar wird – so wie z.B. beim gemeinsamen Mittag- oder Abendessen in der Familie oder beim gemeinsamen Essen bei Festen wie Geburtstag oder Weihnachten.

Im Unterrichtsgespräch sollte der Lehrer z.B. anhand dieser oder anderer Beispiele die Analogie zum Gemeinschaftscharakter des eucharistischen Mahles mit den Kindern herausarbeiten.

Dabei soll auch betont werden, dass in der Kirche die Gemeinschaft über das Hier und Jetzt hinausgeht, dass im Gottesdienst die Grenzen von Raum und Zeit aufgehoben sind.

Sicher kennen die Kinder durch ihre Teilnahme an der Liturgie den Brauch, dass die Gläubigen Prosphoren und Zettel mit Namen zum Rüsttisch bringen (lassen). An dieser Stelle sollte dieser Brauch erklärt werden, dass dies eine besondere Fürbitte für uns nahestehende Personen, Verwandte und Freunde, Lebende und bereits Verstorbene, ist. Mit Hilfe der Kopiervorlagen sollen die Kinder jeweils ein eigenes Gedächtnisfaltblatt basteln: Blätter I und II werden mit den Rückseiten zusammengeklebt und in der Mitte gefaltet, so dass auf der Vorderseite die Ikone ist (kann ausgemalt werden), innen die Seiten für die Namen, und auf der Rückseite das Gebet. Anschließend sollen die Kinder überlegen, wem sie gerne gedenken möchten und sollen die Namen eintragen; dabei können zunächst gemeinsam Vorschläge gesammelt werden (z.B. Eltern, Großeltern, Freunde). Es sollte darauf hingewiesen werden, dass auch später noch Namen von den Kindern ergänzt werden können. Wenn sie wollen, können die Kinder diese Gedächtniszettel dann künftig vor der Liturgie abgeben. Vom Lehrer sollte mit dem Priester abgesprochen werden, dass diese Gedächtniszettel nach der Liturgie den Kindern wieder zurückgegeben werden.

Wortschatz:

Fasten – пост

Fürbitte – молитва

Gebet – молитва

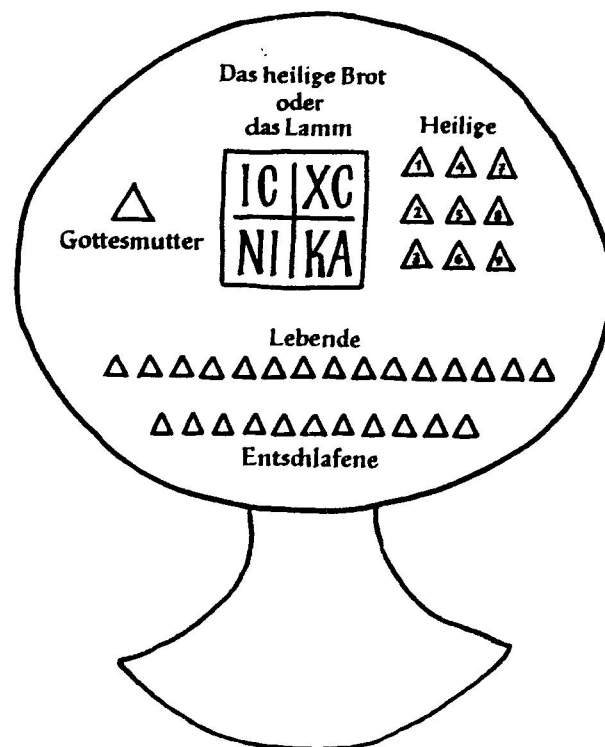
Gedenken – память, поминовение

Gemeinde – община, приход

Gemeinschaft – общение

Gläubige – верующие

Reich Gottes – Царство Божие



Die Stückchen aus den Prosphoren auf dem Diskos

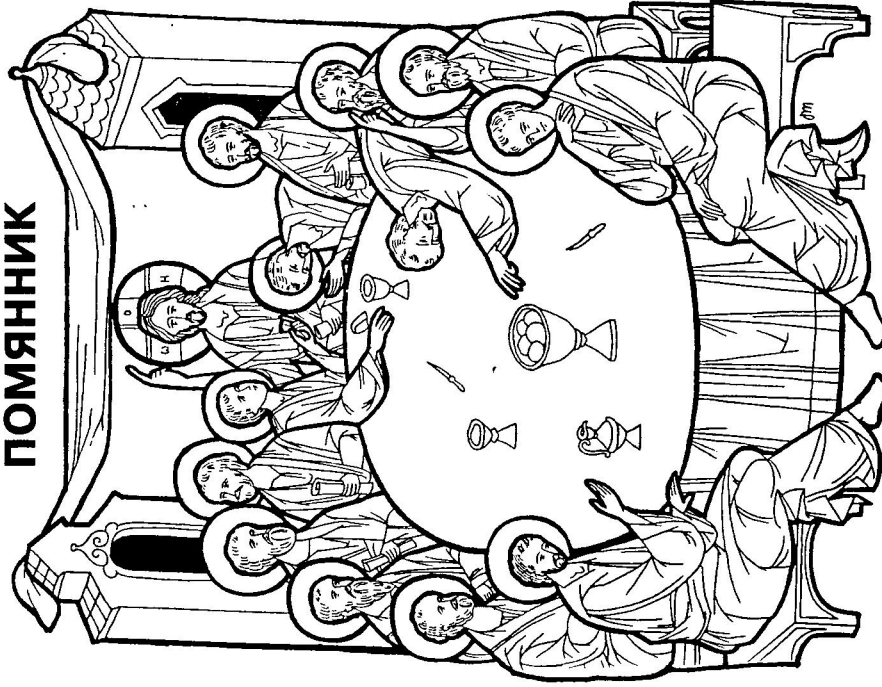
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

О́тче наш, Їже еси́ на небесе́х!
Да святѣтся ѡ́мя Тво́е,
да прійдет Ца́рствие Тво́е,
да бу́дет во́ля Твоя́,
я́ко на небесѣх и на землѣ.
Хлѣб наш насущный даждь нам
днесь;
и оста́ви нам до́лги на́ша,
я́коже и мы оставля́ем должни-
ко́м на́шим;
и не введи́ нас во искуше́ние,
но изба́ви нас от лука́ваго.

ПОМЯННИК



ZUM GEDENKEN

о здравии

Für die Lebenden

о упокоении

Für die Verstorbenen
